

VORTRÄGE.

Unser Mond.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Dr. HEINRICH JASCHKE
am 25. Februar 1909.

Der Vortragende besprach zunächst eingehend die Bahn des Mondes und gab sodann eine genaue Beschreibung der Mondoberfläche, wobei er die größten Krater erwähnte, sowie die Gesteine, welche den Mond möglicherweise aufbauen. Eine große Anzahl von Lichtbildern ergänzten wirkungsvoll den interessanten Vortrag.

Einfluß der Gesteinsart auf die Bergformen.

Vortrag mit Lichtbildern, gehalten von Prof. Dr. F. BECKE am 9. März 1909.

Der Vortragende ging von dem Gedanken aus, daß es Aufgabe des Mittelschullehrers sei, auch bei der Behandlung der Mineralogie und Geologie an die umgebende Natur anzuknüpfen und dadurch den naturwissenschaftlichen Unterricht zu beleben. Dazu gehört ein geübtes Auge, gründliche Schulung und — Liebe zum heimatlichen Boden. Die Eigenart der Gesteine verrät sich dem geschulten Blick vielfach im Landschaftsbild und nichts ist mehr geeignet, den Unterricht zu beleben, als der Nachweis dieser Beziehungen.

An der Hand zahlreicher Lichtbilder wurde nun gezeigt, wie sich die einzelnen Gesteinsarten durch charakteristische Terrain- und Bergformen verraten, wobei die Beispiele vornehmlich aus der österreichischen Heimat entnommen wurden.

Den Beginn machten vulkanische Felsarten. Eigentlich vulkanische Formen (Aschenkegel, Krater usw.) sind in Österreich spärlich und nicht sehr typisch. Doch liefern die eigenartigen Kegelberge des böhmischen Mittelgebirges eine Fülle von Beispielen für die charakteristischen Formen, welche die Erosion aus den harten Erstarrungsgesteinen gestaltet (St. Georgsberg südlich von Lobositz, Schreckenstein bei Aussig, Borschen bei Bilin).

Die weitausgebreiteten Decken basaltischer Gesteine liefern bei der Erosion sehr eigenartige Oberflächenformen, in den Kolonnaden von vertikalen Säulen, die durch Abkühlung des erstarrten Gesteines entstehen.

Hieran schlossen sich Bilder, die die Erscheinungsart geschichteter Gesteine zur Anschauung brachten: So die Felsformen des Quadersandsteines, die durch das Zusammenwirken horizontaler Schichtung und vertikaler Klüftung zustande kommen. Ganz anders geartet ist der Wiener Sandstein. Leichte Verwitterbarkeit, ein tonreiches, zu Rutschungen geneigtes Verwitterungsprodukt bedingen die sanft gerundeten Bergformen, die im Verein mit der üppigen Vegetation den Hauptreiz des Wiener Waldes ausmachen. (Bilder aus dem Weidlingtal mit Spuren von Rutschungen und von der Höhe der Sophienalpe u. a. illustrierten das Gesagte.) Ähnlich sind auch die Bergformen des Phyllitgebirges zwischen der Zentralkette der Alpen und den nördlichen Kalkalpen.

Ein grundverschiedenes Verhalten zeigt der Kalk. Seine schwerere Zerstörbarkeit bedingt das Auftreten von Felsbildung, die durch Vegetationsarmut noch auffallender wird. Die hochragenden Wände unserer Kalkalpen liefern prächtige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Jaschke Heinrich

Artikel/Article: [Vorträge. Unser Mond. 174](#)